

20 Jahre Kosmetik an der Anna Herrmann Schule – ein persönlicher Rückblick von Renate Raptis

Als ich vor über 20 Jahren zur Anna Herrmann Schule kam, war sie in Horrem schon seit vielen Jahrzehnten als reine Gymnastikschule bekannt, angegliedert an die Präha mit der Physiotherapeutenausbildung und der Massageschule, alles



durchweg Berufsausbildungen mit dem Fokus Gesundheit. Das war auch die Situation, als ich mich entschloss, an diese Schule zu kommen. Ich hatte ein Studium abgeschlossen, eine Weile im kaufmännischen Bereich gearbeitet, eine kosmetische Ausbildung absolviert und war bereits seit zwei Jahren als selbstständige Kosmetikerin und Lehrerin an einer Ergänzungsschule für Kosmetikerinnen in Köln tätig. Die Aussicht, als Lehrerin an der AHS neue Unterrichtskonzepte und Inhalte nach eigenen Vorstellungen gestalten zu können, bewog mich letztlich dazu, an diese Schule zu kommen.

Über viele Ecken, die sogenannten „Dorftrommeln“, kam mir zu Ohren, dass die Schulträgerin,

Frau Witt, mit dem Gedanken spielte, eine Kosmetikausbildung in die AHS zu integrieren. Was für eine super Idee! Ich nahm Kontakt zu Frau Witt auf und wir waren uns schnell darüber einig, dass ich an dem Projekt „Kosmetikausbildung“ mitwirken durfte. Gemeinsam mit dem Schulleiter, Herrn Gseller, erarbeiteten wir zunächst ein Basiskonzept bezüglich der Fächer und des Stundenumfangs.

Da gab es viel zu überlegen und zu tun. Selbstverständlich sollte es eine fundierte Ausbildung sein, die den Absolvent*innen die substanziellen Kenntnisse der Kosmetik vermittelt und sie so qualifiziert, um im Berufsleben bestehen zu können. Nicht weniger als drei Jahre sollte die Ausbildung dauern. Nun, das war nicht mehr als jeder andere Ausbildungsberuf auch, jedoch in der Kosmetikausbildung damals noch unüblich. Die Ausbildung sollte darüber hinaus staatlich anerkannt werden können, zusätzlich mit dem Erwerb der Fachhochschulreife verbunden sein und damit ganz nebenbei das Berufsbild der Kosmetikerin ins rechte Licht einer ernst zu nehmenden Tätigkeit gerückt werden. Der Kosmetikberuf sollte in all seinen Facetten, all seiner Breite gezeigt und unterrichtet werden und gleichzeitig die Wissensbasis in die Tiefe einer gymnasialen Bildung gelegt werden. Vorbild war hier die Gymnastikausbildung, wo genau diese Ansprüche bereits verwirklicht worden waren.

Besonders wichtig war Frau Witt der Bezug zur Gesundheit und so entstand die Idee, den

Schwerpunkt „Medizinische Kosmetik“ der Ausbildung anzugliedern und als roten Faden durch die Ausbildung laufen zu lassen.

Ein Fächerkanon und ein erster Stundenplan folgten. Danach galt es, der Bezirksregierung Köln unser Konzept der Ausbildung zu präsentieren und genehmigen zu lassen. Das war alles andere als leicht! Aber letztlich überzeugten wir die Behörde und wurden – das darf man wohl sagen – Vorreiter: die AHS wurde die erste Kosmetikschule in Deutschland mit einem medizinischen Schwerpunkt. Der erste Schritt war getan – es fehlten nun nur noch die Schüler*innen. Die folgenden Monate war ich intensiv damit beschäftigt, Termine zu organisieren, um dann in den umliegenden Real- und Gesamtschulen unsere neue und einzigartige Kosmetikausbildung vorzustellen. Ich hatte Erfolg und die erste Kosmetikklasse begann im Sommer 2001 ihre Ausbildung.



Die folgenden Jahre waren geprägt von einem stetigen Wandel. Die Ausbildung musste auf immer neue Trends und Strömungen reagieren und entsprechende Lernziele in den Unterricht integrieren. Nur so war sichergestellt, dass sie, den selbst gesetzten Zielen gemäß, immer aktuell und lebendig blieb. Um den Unterricht authentisch gestalten zu können, bedurfte es für mich als Bildungsgangleiterin vor allem auch der ge-



zielten Weiterbildung in der medizinischen Kosmetik. Über viele Monate besuchte ich Kurse für Manuelle Lymphdrainage (MLD) und ließ mich von Dr. Herpertz, dem damaligen Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie (DGL), als Lehrerin für Lymphdrainage im Kosmetikbereich ausbilden, prüfen und zertifizieren. Auch hier waren wir als Schule einzigartig, denn keine andere Kosmetikschule unterrichtete MLD am gesamten Körper und konnte den Schüler*innen ein Zertifikat der DGL ausstellen. Danach habe ich neben dem Schulunterricht eine Zeit

lang als Kosmetikerin in der Dermatologischen Praxis von Frau Dr. Kaufmann gearbeitet, um den Schüler*innen erklären zu können, wie sich die Zusammenarbeit mit einem Hautarzt gestaltet. Weitere Fortbildungen in Vor- und Nachbehandlung bei Schönheitsoperationen (Dr. Hoffmann) oder auch der Anwendung von Narbenmassage (Herr Boeger) folgten. Durch die Kooperationen mit Kosmetikfirmen, ästhetisch-plastischen Ärzten, Dermatologen, Betrieben und Verbänden konnten wir unseren Schüler*innen einen Überblick über die verschiedenen beruflichen Einsatzbereiche verschaffen und durch zwei thematisch unterschiedliche Praktika – einerseits medizinisch, andererseits kosmetisch orientiert – festigen. Erwähnenswert ist dabei auch die Zusammenarbeit mit der DKMS, der Deutschen Knochenmarkspenderdatei und der Krebsgesellschaft NRW, wodurch wir thematisch auch die onkologische Kosmetik als Unterrichtsinhalt der medizinischen Kosmetik hinzufügen konnten.

Weiterbildungen sind in einem innovativen Beruf wie dem der Kosmetik besonders wichtig. Rückblickend haben sich deshalb auch die Inhalte der Kosmetikausbildung dahingehend verändert, dass wir viele Weiterbildungen für unsere Schüler*innen direkt in den Unterricht integriert haben und somit auch hier einen Mehrwert der Ausbildung schaffen konnten. Unter anderem die Qualifizierung zur „Wellnessberater*in“, die wir als Schule zuerst als externe Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der IHK ausgearbeitet hatten, um diese dann später kostenfrei in unseren Wellness-



unterricht zu integrieren. Als neueste kostenfreie und nur an der AHS zu findende Weiterbildung, wurde der Grundkurs Permanent Make-up in das Fach Gerätekunde integriert, um den Schüler*innen den Weg zu bereiten, diese Technik für die rekonstruktive medizinische Kosmetik oder den



konturgebenden Make-up Bereich zu entdecken. Die Kosmetik – ein typischer Frauenberuf? Ja, das stimmt. Jedoch erinnere ich mich an Kenny, den einzigen jungen Mann, der bislang diese Ausbil-



ung abgeschlossen hat und als „Hahn im Korb“ eine durchaus privilegierte Stellung innehatte. Kosmetik ist darüber hinaus ein interkulturelles Thema und genauso multikulturell sind unsere Kosmetikschüler*innen. Daraus ergibt sich eine spannende Zusammenarbeit für den Klassenverband und die Lehrer*innen, denn jede*r Schüler*in bringt ein Stückweit die eigene Kultur mit in den Unterricht. Ein Klassenverband entsteht unter anderem durch gemeinsames Agieren, aufeinander Zu- und Eingehen.



Das ist ein wichtiger Aspekt, auch für die spätere Berufstätigkeit als Kosmetiker*in, wo man am Menschen arbeitet und jeden individuell behandeln muss. Ich denke in diesem Zusammenhang auch gerne an unsere Klassenfahrten zurück. Die erste Fahrt ging nach Prag zusammen mit meiner Kollegin, der Sportlehrerin Rita Schumacher. In Erinnerung geblieben sind die vielen erlebnisreichen gemeinsamen Stunden mit den Schülerinnen und – ungelogen – das schlechteste Essen



aller Zeiten in unserem Jugendhotel. Es folgten noch viele weitere Fahrten. Unsere Kosmetikschülerinnen lernten die Welt kennen: Rom, Paris, Wien, Budapest, Amsterdam, Krakau... Zu jeder Reise könnte ich eine amüsante Kurzgeschichte schreiben, wie Sie sich denken können. Viele Jahre hatten wir auch die Gelegenheit, Ausflüge zu unserer damaligen Partnerschule in Polen durchzuführen, wo vor Ort für unsere Schülerinnen Kurse in Naildesign und Wimpernextensions stattfanden.



20 Jahre AHS Kosmetik, das bedeutet auch über 600 staatlich geprüfte Kosmetiker*innen, die ihr Examen an unserer Schule gemacht haben und in die Welt hinausgeschickt wurden. Und auch das ist eine wichtige Frage: Was ist aus ihnen geworden? Aus vielen meiner ehemaligen Schülerinnen haben sich erfahrene Kosmetikerinnen entwickelt, die ihren eigenen Weg zum beruflichen Erfolg gefunden haben.

Eine dieser „Ehemaligen“ ist heute meine Kollegin Nihal Batmatz, die sich seit vielen Jahren für die Zukunft der Kosmetikausbildung engagiert. Sie hat mit ihrer zusätzlichen Kosmetik-Meisterprüfung und durch die Zusammenarbeit mit der HWK die Weichen für weitere Entwicklungen in unserer Kosmetikausbildung gestellt.

Nach 20 Jahren Kosmetikausbildung treffe ich immer wieder auf meine ehemaligen Schülerinnen. Sie arbeiten bei Kosmetikfirmen, sind selbstständige Unternehmerinnen im eigenen Kosmetikinstitut, fahren auf Kreuzfahrtschiffen, treten sogar als Visagisten und Pigmentistinnen im Fernsehen auf. Das macht mich stolz auf unsere Schule, unsere Ausbildung und unsere Lehrer*innen. Ge-



meinsam haben wir Höhen und Tiefen durchlebt, zuletzt die Coronakrise. Aber alles hat sich gelohnt, wenn man den Erfolg unserer ehemaligen Schülerinnen sieht.

Unser Schwerpunkt medizinische Kosmetik umfasst an der Anna Herrmann Schule folgende Bereiche:

1. Schuljahr: Medizinische Psychologie, Hygiene
2. Schuljahr: Manuelle kosmetische Lymphdrainage, Aknebehandlung, Cellulitebehandlung, Onkologische Kosmetik, Medizinische Psychologie
3. Schuljahr: Manuelle kosmetische Lymphdrainage, Vor- und Nachbehandlung bei ästhetisch-plastischen Operationen, Anti-Aging Methoden, Cosmeceuticals, Plastische Chirurgie, Naturkosmetik, Narbenbehandlung, Medizinische Psychologie, Praktikum im medizinischen Bereich z. B. Dermatologie oder ästhetisch-plastische Chirurgie

Wir können als Schule auch weiterhin positiv in die Zukunft blicken, denn der Bedarf an Wellness, Hautpflege, Schönheit und Gesundheit wird in der heutigen digitalisierten, schnelllebigen und hektischen Zeit durchaus noch stärker werden und der Kosmetikberuf erfindet sich immer wieder neu. Kein Wunder, denn die Kosmetik gehört zu den ältesten Kulturpraktiken der Menschheit. Sie wird überdauern, solange es Menschen gibt, und sie wird sich entwickeln – immer bezogen auf das, was wir sind.



Renate Raptis
Lehrerin und Bildungsgangleiterin Kosmetik